



Martin P. Grünholz ist Gemeinschaftspastor in Steinen (bei Lörrach) und ab September Dozent für Systematische Theologie an der Biblisch-Theologischen Akademie am Forum Wiedenest.

Von **Bauchlandungen**, Fundamenten und **Erkenntnissen**

„**M**al eben schnell zur Bibelschule und dann die Welt retten!“ So oder so ähnlich bin ich in mein Theologiestudium gestartet und fühlte mich in guter Gesellschaft. Um mich herum waren eine ganze Reihe junger Leute voller Tatendrang, anschließend das Evangelium in die Welt hinauszutragen. Doch wer mit einer solchen Haltung zur theologischen Ausbildung geht, sie nur als notwendiges Übel auf dem Weg zu einem höheren Zweck sieht, wird sehr schnell frustriert werden: Was mache ich hier eigentlich? Ist das nicht alles Zeitverschwendung? Drei, vier, fünf Jahre oder teilweise sogar noch länger, und dann geht es erst endlich los!

Vermutlich gehört eine solche „Bauchlandung“ für die meisten Studenten dazu. Sie kann heilsam sein, wenn ein wichtiger Punkt verstanden wird: Es geht um Theologie, nicht um Anthropologie. Das Zentrum ist der lebendige, heilige und allmächtige Gott, nicht der Mensch. Der Tatendrang soll dadurch keineswegs gebremst werden, aber er soll auf ein festes Fundament gestellt werden. Gerade dazu dient die theologische Aus- und Weiterbildung!

Gott investiert in sein Bodenpersonal

Dass auch Gott sich Zeit lässt und intensiv in die Aus- und Weiterbildung seines irdischen Bodenpersonals investiert, zeigen u. a. die biblischen Berichte von Mose, der 40 Jahre in der Wüste Midians die

Schafe hütet, von König David, der zwar in jungen Jahren zum König gesalbt wird, aber erst viel später den Thron besteigen darf, oder von Paulus, der ein gesamtes Studium der Schrift zu den Füßen des Gelehrten Rabbis Gamaliel I. absolviert, bevor seine Bekehrung stattfindet. Und auch Jesus lässt sich rund drei Jahre Zeit zur Ausbildung seiner Jünger.

”

Es ist Gott wichtig, in eine solide Ausbildung zu investieren.

— **Martin P. Grünholz**

Es ist also Gott (!) wichtig, in eine solide Ausbildung zu investieren. Denn es geht darum, dass wir IHN dadurch besser kennenlernen. Es geht nicht primär um pragmatische Werkzeuge („Wie geht es?“), sondern zuallererst

um: Wer ist ER? Deshalb steht ganz oben auf der Liste immer die Beschäftigung mit Gott selbst, die Begegnung mit ihm in seinem heiligen Wort: Bibelstudium, Bibelwissenschaft, die alten Sprachen und die Exegese. Daraus erst erwachsen die anderen theologischen Disziplinen.

Zu Christus hinwachsen

Wo wir uns mit Gott selbst, seinem Wesen, seiner Heiligkeit und seinem geoffenbarten Wort beschäftigen, wächst dann gleichermaßen die Demut mit der Erkenntnis: Nicht ich rette die Welt, sondern der Sohn Gottes, Jesus Christus!

Und so steht letztlich jede biblisch solide, theologische Ausbildung unter dem Motto des Apostels in Epheser 4,15: „Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.“